

Texte für junge Spieler - 006

Peter Hansen-Korf

Baller-Bob

in Timber-Town

Westernmusical mit Playback

ISBN 3-7695-1604-4

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

Timber-Town ist eine merkwürdige kleine Stadt im Wilden Westen. Die Bar gehört zwei Frauen, und sogar der Sheriff ist weiblich. Alle in der Bar angebotenen Getränke sind alkoholfrei, und Waffen dürfen in der Stadt nicht getragen werden. Den Leuten in Timber Town geht es gut. Jims Laden läuft, und David gibt eine Zeitung heraus. Mit den Indianern wird Handel getrieben. Eines Tages kommt der Revolverheld Baller-

Bob in die Stadt ...

Spieltyp: Westernmusical mit Einzelrollen und Playback

Spielanlass: Schulfeste, bunter Nachmittag mit Kindern zwischen 8 und 12 Jahren

Spielraum: Einfache Bühne

Darsteller: 10 Spieler/innen, davon mind. 2w und Chor

Spieldauer: Ca. 45 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Musikmaterial: Noten im Text

CD mit Playback und Demofassung

Hinweise zur Arbeit am Stück

Dieses Kindermusical wurde mit Grundschulern der Klassenstufen 3 und 4 erfolgreich erprobt, es eignet sich aber auf jeden Fall auch für ältere Schüler. Die Besetzung sollte man auch nach musikalischen Kriterien vornehmen: Die Leute von Timber Town bilden den Chor, und Sologesang wird von Bob und Molly gefordert. Die Männer und Frauen (Chor) können eine Rolle mitlernen, so dass im Notfall eine zweite Besetzung da ist. Als Bargäste an den Tischen dürfen sie nicht zu unbeteiligt wirken und sollten so oft wie möglich in das Geschehen einbezogen werden. Für den Auftritt von Baller-Bob kann man zwei geeignete Gegenstände (z.B. Dosen) im Zuschauerraum aufstellen, auf die Bob dann "schießen" kann. An den Gegenständen hängt je ein Faden, an dem eine unsichtbare Hand im richtigen Moment zieht. Dieser "Spezialeffekt" muss allerdings gut geübt werden und die Ballerei darf nicht zu schnell ablaufen. Die Szene mit den Soldaten kann witzig werden, wenn sie gut eingeübt ist: Alle reden mit dem Captain, der aber lässt immer den Sergeant für sich sprechen. Allgemein sollte man darauf achten, die vielen Mitspieler stets so in Stellung zu bringen, dass die Handelnden nicht versteckt werden.

Ein Kindermusical lebt natürlich zum großen Teil von der musikalischen Ausgestaltung. Die hierfür produzierten Playbacks geben die Gelegenheit, die Musik relativ einfach in Szene zu setzen. Die Akteure singen zur Musik vom Kassettenrecorder. Singen zu Playbacks muss aber eingeübt werden. Man sollte zunächst mit einfacher Klavier- oder Gitarrenbegleitung proben und die Playbacks einführen, wenn die Kinder die Lieder auswendig singen können. Die richtige Lautstärke muss

für jedes einzelne Playback gefunden werden (nicht jedoch innerhalb des Liedes die Lautstärke hin- und herregeln). Es sollte laut genug sein, um die Sänger angemessen zu fordern und ihnen eine rhythmische Stütze zu geben - aber nicht so laut, dass sie "brüllen" müssen. Für das Lied "*Im Zug nach Santa Fe*" lässt sich der letzte Zweizeiler vielleicht so umdichten, dass der Aufführungsort (im Original: Kuddewörde) genannt wird. Bei den Solosongs sollten sich die Männer und Frauen unterschiedlich verhalten: Bei Bobs Lied bleiben sie mehr bei ihren Aktivitäten an den Tischen und singen eher unbeteiligt mit. Das Lied von Molly ist dagegen ein echter Auftritt, der gespannt verfolgt wird. Die in der Musik enthaltenen Vor-, Nach- und Zwischenspiele können für kleine tänzerische oder darstellerische Einlagen genutzt werden.

PERSONEN:

Maggy, Barkeeperin
Molly, Sängerin
Baller-Bob, Revolverheld
Jim, Gemischtwarenhändler
Kitty, Sheriff
David, Zeitungsmacher
Grauer Mustang, Indianer
Kleiner Falke, auch Indianer
Captain Scott, Kavalleriesoldat
Sergeant Bailey, auch Kavallerist
Männer und Frauen von Timber Town (Chor)

I

Ort der Handlung ist die Bar von Timber Town. In der Bühnenmitte befindet sich ein Tresen, links und rechts je ein größerer Tisch mit Stühlen. Maggy steht hinter dem Tresen und putzt ihn mit einem Tuch. Im Hintergrund ist Klaviergeklimper zu hören. Nach und nach kommen Leute in die Bar, reden miteinander, begrüßen sich und formieren sich schließlich zum Chor.

CHOR:

(singt)

Sonntags gehn wir in die Timber Town Bar
(Anschließend holen sich alle bei Maggy am Tresen Getränke und setzen sich an die Tische. An einem spielen die Männer Karten, am anderen sitzen die Frauen mit Handarbeiten)

II

Die Vorigen, später Jim, Kitty und David

JIM:

(kommt an den Tresen)

Hallo, Maggy!

MAGGY:

(freundlich)

Na, Jim, wie läuft der Laden?

JIM:

(zufrieden)

Kann nicht klagen. Habe gestern vier von den neuen Äxten verkauft. Und das Geschäft mit Lebensmitteln läuft ja immer.

MAGGY:

Ja, die Zeiten sind nicht schlecht - wenn ich da an früher denke ...

JIM:

Hör bloß auf! Die bleihaltige Luft war sehr schlecht für mich und mein Geschäft!

MAGGY:

Für uns alle, Jim, für uns alle! Das Übliche!

JIM:

Ja.

MAGGY:

(mischt ihm ein Getränk, würzt es und schiebt es ihm hin)

Bitte!

JIM:

(nimmt das Glas, setzt es an und trinkt einen Schluck)

Ah! Das weckt Tote auf.

KITTY:

(kommt)

Tag, Maggy.

(Maggy nickt freundlich, Kitty weiter)

Na, Jim, wie läuft der Laden?

JIM:

(zufrieden)

Kann nicht klagen. Habe gestern vier von den neuen Äxten verkauft. Und das Geschäft mit Lebensmitteln läuft ja immer.

KITTY:

Ja, die Zeiten sind nicht schlecht - wenn ich da an früher denke ...

(Maggy und Jim nicken nachdenklich)

DAVID:

(kommt mit einem Stapel Zeitungen)

Timber Town Times! Das Neueste aus Timber Town und Umgebung! Nachrichten aus dem Osten! Unterhaltsame Kurzgeschichten, Kochrezepte und vieles mehr!
(Er geht zu den Tischen, verkauft Zeitungen und kommt anschließend zum Tresen)

MAGGY:

Tag, David. Gib mir auch eine Zeitung.

DAVID:

(reicht Maggy, Jim und Kitty je eine Zeitung)

Für Anzeigenkunden kostenlos.

(zu Kitty)

Für den Sheriff natürlich auch.

(zu Jim)

Na, Jim, wie läuft der Laden?

JIM:

(zufrieden)

Kann nicht klagen. Habe gestern vier von den neuen Äxten verkauft. Und das Geschäft mit Lebensmitteln läuft ja immer.

DAVID:

Ja, die Zeiten sind nicht schlecht - wenn ich da an früher denke ...

(Maggy, Kitty und Jim nicken nachdenklich)

Na, was sagt ihr zu meiner Zeitung?

(David stolz)

Ich bin jetzt so weit, dass sie pünktlich jede Woche erscheinen kann.

KITTY:

Alle Achtung.

(Sie sieht in die Zeitung)

Aber irgendwas fehlt noch ...

MAGGY:

(sieht in die Zeitung)

Interessant und unterhaltsam. Aber irgendwas fehlt noch ...

JIM:

(sieht in die Zeitung)

Sauber und übersichtlich gesetzt. Aber irgendwas fehlt noch ...

DAVID:

(beleidigt)

Was wollt ihr damit sagen?

MAGGY:

Ganz ruhig, David. Nimm's nicht persönlich.

JIM:

Ich hab's - Bilder!

KITTY:

(zu David)

Richtig, Bilder würden deine Zeitung noch verbessern)

DIE LEUTE AN DEN TISCHEN:

Genau!

DAVID:

(brummig)

Das könnt ihr vergessen. Ich kann nicht zeichnen. Was soll ich denn noch alles können? Wenn ihr unbedingt Bilder haben wollt, dann müsst ihr sie euch eben denken!

(Er geht auf die Ausgangstür zu und schüttelt den Kopf)

(Kitty, Maggy und Jim sehen sich an und zucken mit den Achseln)

DAVID:

(bleibt plötzlich stehen, nachdenklich)

Da war doch noch was ... ah ja!

(Er geht zum Tresen zurück)

Ein Telegramm - für dich Kitty.

(Er gibt ihr das Telegramm, macht sich wieder auf den Weg und bleibt kurz stehen)

Bilder!

(Er schüttelt den Kopf und geht)

KITTY:

(liest das Telegramm)

Vom County-Marshall. Baller-Bob ist in der Gegend und möglicherweise auf dem Weg in unsere Stadt.

JIM:

(aufgeregt)

Baller-Bob?

MAGGY:

(ängstlich)

Baller-Bob?

DIE MÄNNER:

(entsetzt)

Baller-Bob?

DIE FRAUEN:

(fast in Panik)

Baller-Bob?

KITTY:

(nachdenklich)

Der war ja schon seit Jahren nicht mehr hier.

JIM:

Das musste ja mal irgendwann so kommen. Ein Revolverheld spaziert in unsere Stadt und wir sind alle unbewaffnet!

KITTY:
(selbstbewusst)
Und das wird auch so bleiben.

JIM:
(eindringlich zu Kitty)
Der kann mit uns doch machen, was er will!

DIE MÄNNER:
(protestieren)
Wir sind wehrlos!

DIE FRAUEN:
(erschrocken)
Unsere armen Kinder!

KITTY:
(beruhigend)
Nun macht euch mal nicht gleich in die Hosen. Mit dem Burschen werden wir schon fertig.

MAGGY:
Dann lass dir mal was einfallen. Du als unser Sheriff hast die Verantwortung für die Stadt.

KITTY:
Keine Sorge, wir müssen nur vorsichtig und geschickt vorgehen. Maggy und Jim, wenn er kommt, kümmert ihr euch um ihn. Redet mit ihm und haltet ihn bei Laune. Vor allem darf er nicht merken, dass ihr Angst habt.
(zu den Leuten)
Das gilt für euch alle, ist das klar?

ALLE:
Ja.

KITTY:
(zufrieden)
Okay, den Rest erledige ich.
(Sie geht)

III
Die Vorigen, später Baller-Bob mit zwei Colts
(Die Leute haben sich wieder etwas beruhigt und gehen erneut ihrer Beschäftigung nach)

JIM:
Eigentlich mussten wir noch nie mit so einer Situation fertig werden, ich meine, seitdem wir uns dafür entschieden haben, eine waffenfreie Stadt zu sein.

MAGGY:
Du meinst, dass wir uns gegen einen bewaffneten Mann durchsetzen müssen?

JIM:
Ja, das wird nicht leicht sein.

MAGGY:

(mutig)
Er wird uns schon nicht gleich erschießen. Außerdem haben wir ja auch noch Kitty.

JIM:
(unsicher)
Ich frage mich, ob sie der Sache gewachsen ist.

MAGGY:
(bestimmt)
Worauf du dich verlassen kannst!

BALLER-BOB:
(kommt - mit Auftrittsmusik -, blickt sich nach allen Seiten um, geht langsam in die Mitte der Bar, zieht nacheinander beide Revolver und schießt zweimal auf irgendwelche Gegenstände. Er steckt seine Waffen wieder ein und lächelt)
Tag, Leute!

ALLE:
(zurückhaltend)
Hallo.

BALLER-BOB:
(geht zu Maggy an den Tresen)
Gib mir was zu trinken, Süße. Ich hab einen langen Ritt hinter mir.
(Er reibt sich den Hintern)

MAGGY:
(gießt ihm etwas ein und schiebt ihm das Glas hin, freundlich)
Bitte!

BALLER-BOB:
(lehnt sich mit dem Rücken an den Tresen, setzt das Glas genießerisch an, trinkt, erschrickt und spuckt das Getränk wieder aus)
Tausend Teufel! Was ist das denn für ein Gesöff?

MAGGY:
(wundert sich)
Apfelsaft - der Beste, den wir haben.
(Sie nimmt einen Feudel und wischt auf)

BALLER-BOB:
(schimpft)
Das mag was für Kleinkinder sein. Ein Mann braucht etwas Hartes.

JIM:
Finde ich auch. Hier, probier' mal diesen Wunderdrink.
(Er reicht ihm sein Glas)

BALLER-BOB:
(trinkt, hustet)

Das lass ich mir schon eher gefallen. Was ist denn da drin?

JIM:

Alles mögliche. Vor allem Tomaten und viel Pfeffer.

BALLER-BOB:

Nicht übel.

(zu Maggy)

Bring uns noch zwei!

(Er sieht Jim an und überlegt einen Moment)

Na, Jim, wie läuft der Laden?

JIM:

(zufrieden)

Kann nicht klagen. Habe gestern vier von den neuen Äxten verkauft. Und das Geschäft mit Lebensmitteln läuft ja immer.

MAGGY:

(bedient die beiden)

Ja, die Zeiten sind nicht schlecht - wenn ich da an früher denke ...

JIM:

(stutzt, begreift plötzlich, zu Bob)

Moment mal - du kennst mich noch?

BALLER-BOB:

(lacht)

Mein Gedächtnis ist gut. Bei dir habe ich mal Patronen gekauft.

JIM:

Munition gibt's bei mir nicht mehr.

BALLER-BOB:

(wundert sich)

Wahrscheinlich eine Auseinandersetzung mit den Indianern, nicht? Ihr habt wohl alles verballert?

MAGGY:

Du warst wirklich schon lange nicht mehr hier. Die Indianer sind für uns gute Nachbarn.

BALLER-BOB:

(erstaunt)

Gute Nachbarn? Die Zeiten ändern sich!

JIM:

Vor ein paar Jahren haben die Komantschen einen Wagen, der die Stadt beliefern sollte, überfallen und verbrannt.

MAGGY:

Dabei wurden auch einige Fässer Whisky und Bier vernichtet.

BALLER-BOB:

Oha!

JIM:

Genau. Es gab einige Monate keinen Alkohol in Timber Town, weil kein Wagen mehr durch das Indianergebiet kam.

MAGGY:

Und alle begeisterten Trinker verließen nach und nach die Stadt.

BALLER-BOB:

Darüber wart ihr sicher nicht traurig ...

JIM:

Nein. Mit der Zeit wurde uns klar, dass das Leben angenehmer war als vorher.

MAGGY:

Jeder kam mit seiner Arbeit besser zurecht - und es gab viel weniger Streit.

JIM:

Unser unscheinbares kleines Nest blühte richtig auf.

BALLER-BOB:

Ja, das merkt man, wenn man in die Stadt reitet.

MAGGY:

Als dann nach langer Zeit wieder die ersten Fässer geliefert wurden, schickten wir sie gleich zurück.

BALLER-BOB:

(staunt)

Tatsächlich?

JIM:

Allerdings konnte unser alter Barkeeper das nicht verkraften.

MAGGY:

Er fuhr gleich mit dem Whiskywagen aus der Stadt und wurde nie mehr gesehen.

JIM:

Dann haben Maggy und ihre Partnerin die Bar übernommen und sich neue Getränke ausgedacht.

BALLER-BOB:

(hebt das Glas)

Wie dieses Spezialzeug hier.

JIM:

(hebt sein Glas)

Prost!

(Die beiden trinken)

Später haben wir uns offiziell bei den Komantschen bedankt und mit ihnen ein Fest gefeiert. Seitdem sind wir gute Nachbarn.

BALLER-BOB:

Merkwürdige Geschichte.

MAGGY:

Aber wahr. Und was hast du so alles erlebt?

BALLER-BOB:

(nachdenklich)

Eigentlich immer dasselbe.

(singt mit Chor)

Weit ist der Weg

IV

Die Vorigen, später Kitty und Molly

BALLER-BOB:

(spielt mit einem seiner Colts)

Hat vielleicht jemand Lust auf ein kleines Wettschießen?

Jedes Ziel ist mir recht. Der Sieger bekommt 5 Dollar, der Verlierer bezahlt den Schaden.

(Keiner zeigt Interesse)

Nicht so schüchtern, Leute. Zeigt mal ein bisschen

Sportsgeist!

(Er wundert sich, weil keiner mitmacht)

JIM:

Bob?

BALLER-BOB:

(kommt zum Tresen zurück, kann es nicht fassen)

Merkwürdig ... das ist mir noch nie passiert ...

JIM:

(erklärt)

Du wirst niemanden finden. Hier ist keiner bewaffnet.

MAGGY:

Genau genommen ist es hier sogar verboten, Waffen zu tragen.

BALLER-BOB:

(völlig verwirrt)

Was soll denn der Schwachsinn?

JIM:

Als sich die Lage in unserer Stadt beruhigt hatte, stellten wir fest, dass wir keine Waffen mehr brauchen. Und wer schleppt schon gern unnützes Gewicht mit sich herum ...

BALLER-BOB:

Aber ist das nicht sehr ungesund?

JIM:

Im Grunde nicht.

BALLER-BOB:

(nachdenklich)

Und was ist, wenn jemand mit Waffen kommt, der schneller zieht als euer Sheriff?

(Kitty kommt, nimmt Bob unbemerkt die Waffen ab und

gibt sie Maggy. Die versteckt sie gleich)

JIM:

(sieht was passiert und grinst)

Das geht gar nicht. Unser Sheriff trägt auch keine Waffen.

BALLER-BOB:

Waaas?

(lacht)

Ihr habt wirklich Mut, das muss man euch lassen.

KITTY:

(zu Bob, freundlich)

Guten Tag, willkommen in unserer Stadt.

BALLER-BOB:

(wendet sich ihr zu)

Das klingt ja sehr offiziell. Bist du die Frau des Bürgermeisters?

MAGGY:

Kitty ist Sheriff von Timber Town.

BALLER-BOB:

(sieht Kitty an, verdutzt)

Ich sehe keinen Stern ...

KITTY:

Der liegt in meinem Büro. Jeder weiß, dass ich Sheriff bin. Dafür muss ich nicht mit einem albernen Stern durch die Gegend laufen.

BALLER-BOB:

(ungläubig)

Eine Frau als Sheriff?

MAGGY:

Nachdem wir das Waffenverbot beschlossen hatten, wollte keiner so gern Sheriff werden.

JIM:

Kitty, die einzige Kandidatin, wurde gewählt,

(grinst)

und ich glaube, wir haben eine gute Wahl getroffen.

BALLER-BOB:

Ach ja, das Waffenverbot.

(zu Kitty, überlegen)

Das gilt doch sicher nicht für Fremde, oder?

KITTY:

Besucher geben ihre Waffen bei mir ab, solange sie in der Stadt sind.

BALLER-BOB:

(lacht)

Du glaubst doch wohl nicht, dass ich meine Revolver freiwillig rausrücke?